

ECKERNFÖRDER ZEITUNG

Wittensee-Segler auf Erfolgskurs

19. August 2010 | Von Udo Hallstein



Während der Weltmeisterschaft vor Australien: Eike Dietrich und Georg Borkenstein blicken dem Ziel entgegen. Foto: Privat

Über den Jahreswechsel tummelten sie sich noch auf den Regattabahnen vor Sydney zur Weltmeisterschaft, inzwischen sind sie auf ihrem International 14-foot Dinghi Deutscher Meister geworden. "Bisher haben wir alle nationalen Regatten in diesem Jahr gewonnen", berichtet der Eckernförder Eike Dietrich, der zusammen mit Georg Borkenstein seit 2005 in der anspruchsvollen Bootsklasse segelt.

Gerade vor drei Wochen aus England vom Prince of Wales-Race zurück, ging es eine Woche später schon weiter zur Travemünder Woche. "Wir sind zufrieden, endlich hat sich der Erfolg eingestellt", fasst Dietrich das erste halbe Jahr zusammen. Hatten sie auf der Weltmeisterschaft in Australien mehrfach Pech mit dem Bootsmaterial, sind die Kinderkrankheiten an ihrem Boot Just in Time nun abgestellt. Traditionell war der Saisonauftakt der Wittenseefight im Mai, bei dem sie den Zweitplatzierten mit 25 Ranglistenpunkten Abstand hinter sich ließen. Auch bei den Frühjahrs Wettfahrten am Ratzeburger See schafften sie mit drei ersten und zwei zweiten Plätzen ebenfalls den Gesamtsieg vor Dirk Rothe und Kai Lassen vom Kieler Yacht Club. Höhepunkt mit einem knappen Vorsprung waren Anfang Juli dann die German Open der International 14, der Deutschen Meisterschaft. Hier ersegelten sie sich bei drehenden Winden und nicht immer in passender Stärke von 31 Teilnehmern ebenfalls den ersten Platz, diesmal allerdings nur mit einem Punkt Vorsprung.

Noch ist die Bootsklasse, die ursprünglich aus Australien stammt, eine Länge von 4,27 Metern aufweist und mit einer maximalen Segelfläche von 45,58 Quadratmetern bis zu 25 Knoten schnell werden kann, in Deutschland nicht sehr verbreitet. "Die Teilnehmerfelder bei den Regatten in Deutschland werden jedoch langsam größer", stellt Dietrich fest. Dass der Erfolg nicht von ungefähr kommt, dafür trainieren die beiden Segler regelmäßig zweimal pro Woche in Schilksee oder Damp: "Wir sind eine schwere Mannschaft und müssen bei wenig bis mittlerem Wind viel mit Taktik arbeiten und jede Winddrehung bestmöglich ausnutzen", verrät Dietrich. Aber auch für das Segeln in der Welle haben sie ein Konzept, das sie bei entsprechender Windstärke von ihren Gegnern unterscheidet. Da für das Speedtraining ein passender Gegner fehlt, benutzen sie einen Geschwindigkeitstracker, der mittels GPS-Daten den Fahrtverlauf aufzeichnet und eine anschließende Auswertung über das Internet ermöglicht: nicht optimal, aber der Erfolg gab ihnen bisher recht.

Dass sie auch international gut dastehen, zeigten die beiden Wittensee-Segler noch vor wenigen Wochen in Südengland. Auch wenn zwei Wettfahrten ausfielen, ersegelte sich Just in Time bei insgesamt vier Wettfahrten unter Kanalbedingungen einen dritten Platz und sorgte in den Einzelwertungen für manche Trophäe sowie in der Royal Cornwall Trophy für den Wanderpokal als Sieger. Beim Prince-of-Wales-Cup, einer einzigen Wettfahrt, die über sechs Runden und drei Stunden Dauer den englischen Meister ermittelte, konnte sich die Just in Time-Crew auf Rang fünf positionieren. "Wir hatten die gesamte Strecke bei guten fünf Windstärken ohne Kenterung durchgehalten", so Dietrich. Bei beiden war die Freude über den Erfolg groß, jedoch überwog diese bei Vorschoter Dietrich, sorgte doch der fünfte Platz dafür, dass Dietrich in die Crews Union

(Gewerkschaft der Vorschoter) aufgenommen wurde und mit der Ankerkrawatte sogar Präsident der deutschen Sektion wurde.

Die ungewohnten Strömungsverhältnisse im englischen Kanal stellten die deutschen Segler vor zusätzliche Herausforderungen. So schaffte das zweite deutsche Team vom Kieler Yacht Club nur einen 15. Platz. Trotzdem war es eine beachtliche Leistung, hatten es doch von 38 Teilnehmern nur 16 Teams ins Ziel geschafft. Viel Zeit zum Erholen blieb den beiden Seglern nicht, fand doch ein Woche später gleich die Travemünder Woche statt, wo es den Vorjahressieg zu verteidigen galt. Auch hier hielt die Erfolgsserie an, nicht zuletzt durch Windverhältnisse, die dem Mannschaftsgewicht entgegenkamen. In der achten Wettfahrt konnte dann das Just-in-Time-Team bei abnehmenden Wind einen Frühstartfehler nicht mehr ausbügeln und ersegelten sich einen dritten Platz als Streichergebnis. Durch sieben erste und einen dritten Platz von acht Wettfahrten verbuchten die beiden Erfolgssegler mit 18 Punkten Vorsprung vor dem Zweitplatzierten den Siegertitel für sich.

Den diesjährigen Saisonhöhepunkt, die Europameisterschaft im französischen Qiberon in der zweiten Septemberwoche, hat das Erfolgsteam vom Wittensee noch vor sich, doch dafür bleibt ihnen nicht mehr viel Trainingszeit. Zuvor müssen sie noch den Warnemünde Cup beenden und die Ratzeburger Herbstwoche segeln, bevor die Atlantikbedingungen und die Wellen der nördliche Biscaya ihr seglerisches Können fordert. All das ginge nicht ohne entsprechende Unterstützung. So gilt der Dank der beiden Segler ihrem Sponsor, der ihnen ein inzwischen funktionierendes Boot zur Verfügung stellt und den Großteil der Kosten trägt.